



## Ein Fall von typischem Rufinismus bei der schwedischen *Coenonympha arcania arcania* (L.)

Von

FELIX BRYK.

*Coenonympha arcania arcania* (L.) fa. *lundbladi* m. (forma nova).

*Papilio Arcania* Linnæus, Fauna Svecica (ed. altera), 1761, p. 273 n. 1045.

Beim Einordnen der schwedischen Schmetterlinge bin ich erst jetzt auf eine sehr merkwürdige wie auffallende Form von *C. arcania* (L.) gestossen, die unbedingt beschrieben und auch benannt zu werden verdient.

Bei den Satyriden ist das Auftreten von schein-albinistischen Formen, meistens von Mosaik-Albinismus, keine Seltenheit! Ganz zu schweigen von der Existenz von weisslichen Arten wie die sibirische und turkestanische *Coenonympha sumbecca* Eversmann oder *Tryphysa phryne* (Pallas), letzte freilich nur im weiblichen Geschlechte. Ja die Gattung *Davidina* Ch. Oberthür wurde sogar wegen ihrer Weisslingsfazies zu den Pieriden von namhaften Lepidopterologen gestellt! Zu bemerken wäre dabei, dass das Weiss der Satyriden immer dumpf ist und nie die Reinheit und den Schmelz der Weisslinge erreicht.

Das von Professor O. Lundblad erbeutete Exemplar kann indessen keinesfalls als ein albinistisches Stück aufgefasst werden. Im Verhältnis zum Typus wirkt es nur ausgebleicht, zeigt aber keine Spur von weissen oder weisslichen Schuppen. Es ist ein typisches Beispiel für Rufinismus oder, wenn man pedantischer sein will, von Xanthinismus. Antennen nicht schwarzbraun, weiss beringelt, sondern fahlgelbgrau, mit etwas hellerer Beringung, die Kolbe etwas mehr gesättigt ins Blass-Sienarötliche. Palpen nicht schwärzlich grau meliert, sondern gelblichgrau,

weisslich untermischt. Beine mit reduzierter Bewollung, nicht grünlich-grau; auch Subtus an der Vfgl.-Diskuswurzel und an der Basis des Hfgls. das Wollhaar rückgebildet. Beine ockergraugelblich. Thorax fahlgelblich behaart, Abdomen graugelblich.

In der Zeichnung sieht das seltsame Tier wie ein Negativ der typischen Zeichnung aus. Die sonst dunkle Seitenborte des Vfgls. ist nämlich heller als der übrige Flügelfond; sie ist fahlgelb, während der Fond ausgesprochen warm hell sienarötlich rostfarben ist. Hfgl. heller — also auch negativ! — fahlgelb und ohne Zeichnung. Die nur kärglich erhaltene Befransung ist nicht weisslich, sondern hellgelblich. Ohne Kenntnis der Zeichnung der Unterseite liesse sich das Stück, das ganz artfremd aussieht, schwer als *arcania* bestimmen. Vfgl. wie auf der Oberseite, aber die seitliche Aufhellung schmaler, und auch der Vorder- rand ist an der Kante so hell. Hinterflügel mit Zeichnungsanlage wie bei anderen Stücken aus Uppland, aber kaum hervortretend und hell: die sonst dunkle Basalzeichnung blass graubräunlich, das distal sie abgrenzende Band fahlgelblichgrau und die Äuglein — vier kontinuierlich und das kostale als fünftes blass rostgelblich —, das vorderste und die zwei hintersten mit deutlicher weisser Pupille. Saumlinie rost-rötlich.

Typus: 1 ♂; habitat: Uppland, Vassunda, Tursbo, leg. O. Lundblad.

Ich widme diesen wunderschönen Grasfalter in alter Freundschaft dem glücklichen Erbeuter.

Obwohl ich das Praeimagnalstadium von *C. arcania* (L.) nicht kenne, möchte ich das aus der Art geschlagene Stück als ein durch Hemmungs- erscheinung auf dem Subimagnalstadium stehen gebliebenes Stück betrachten. Vielleicht spricht auch dafür die ganz veränderte Schuppen- form. Während die Schuppen auf der Vfgl.-Mitte sonst schmal-länglich, subparallel geformt sind und je vier dornige Spitzen tragen, sind die von *lundbladi*, natürlich von entsprechender Stelle, kürzer, abgerundet, mit stumpfen Zähnen.

Dieses Stück wäre ein Analogiefall zu meiner *Rhodocera rhamnii* (L.), deren Praeimagnalzeichnung im Imaginalstadium ich nachgewiesen zu haben glaube, zumal sich bekannte holländische Forscher meiner Deutung angeschlossen haben. (Cfr. F. Bryk, Ein Citronenblatt mit einer ursprünglichen Weisslingzeichnung in: Zool. Anz., 1914, XLIV, Nr. 10, p. 451—458.) —

Ein partiell rufinistisches ♀ von *C. pamphilus pamphilus* (L.), dessen Vfgl.- Feld nur distal vom Diskus vom gleichen Zustande betroffen ist, ohne indessen das dunkle Saumband in Mitleidenschaft zu ziehen, steckt in der schwedischen Sammlung des Riksmuseums, von Trafvenfelt in Wärmland (Malsjö, 11.VII. 1917) gesammelt.